

# Folkus Von Alphorn und Bandoneon

Musikalische Vielfalt rund ums Schloss und im Mittelpunkt ein Instrument, das das von Deutschland aus den Siegeszug um die (Klang-)Welt angetreten hat: das Bandoneon. Beim Fest der Kulturen wurde das Knopfakkordeon gespielt – aber auch Alphorn, Harfe und Fiedel kamen zum Einsatz.

## Klangwelten und Wurzel-Karusell: „Einfach irre!“

Gäste sind begeistert von dem Programm

Von Andreas Stolz

**NORDSTADT.** Birgit Schneider-Böninger, die Geschäftsbereichsleiterin Kultur und Bildung, hat ihren Liebling bei Folkus auf den ersten Blick entdeckt. „Das Karussell“, zeigt sie



Brigitte Meier.

auf die drehbare Welt der Wurzelfiguren. Ein Fahrgeschäft, das Kinder und Erwachsene aufgrund der wunderbar-wunderlich geschnitzten Figuren gleichermaßen anzieht. Die Chefin ist, wie sie scherzend sagt, „gekommen, um zu sehen, ob meine Kulturmitarbeiter auch gute Arbeit geleistet haben.“

Wenn's überhaupt eines Beweises bedurft hätte, die Spontan-Reaktion von Karin Thiel hätte ihn geliefert. Die schwärmt: „Ich muss das einfach loswerden. Dieses vielfältige Programm, die Klasse der Künstler, bei denen man spürt, dass sie mit Herzblut dabei sind, ich bin restlos begeistert. Und mein Enkelkind ist es auch. Vor allem von dem



Karin Thiel.

Wurzelkarussell.“

Inge Peyer, begleitet von Ehemann Willy, hat sich auf den Weg gemacht, „um Freunde zu treffen.“ Sie spricht von der Gruppe „La Marotte“. Die bringt, auf der Kleinkunstbühne hinter dem Schloss. Das



Inge Peyer.

Fotos: Stolz

Mittelalter zurück zum historischen Weserrenaissance-Bau. Was Inge Peyer, neben den Marotte-Spässen, äußerst amüsiert hat: „Die Pferdemschen waren zum Kaputtlaufen.“ Die Rührerin spricht von „Les Horsemen“, die mit ihrer schrägen Nummer auch das Zwerchfell von Oberbürgermeister Rolf Schnellecke „erschüttern“.

„Einfach irre“, findet Brigitte Meier den Klanggarten. Eine Installation französischer Ursprungs, die alltägliche Gegenstände zu Klangkörpern kombiniert. Wie seine Tante ist Neffe Lukas Waleka fasziniert. Der Gang über die Schlosswiese ist erst vorüber, als die Töne an der „klanglichen Endstation“ verhallt sind.

# Das „Blaue Einhorn“ wird umjubelt – Bandoneons ziehen die Blicke auf sich

Folkus, das Fest der Kulturen und Familien, schlägt am Schloss die Brücke zwischen Tradition und Moderne

Von Andreas Stolz

**NORDSTADT.** Das Blaue Einhorn wird umjubelt. Es ist: ein Quartett! Vier Musiker, die sich Klezmer und Tango auf die Fahne geschrieben haben. Auf der Bühne vor dem Schloss haben sie die Zuhörer rasch für sich gewonnen – mit rhythmischem Schwung, instrumentaler Virtuosität und ausdrucksstarkem Gesang.

Der Wermutstropfen – nicht nur für die Musiker: Es waren kaum 200 Besucher, die sich am frühen Samstagabend vor der Bühne einfanden. Folkus, das Fest der Kulturen für die ganze Familie, zollte dem Regen vom Nachmittag Tribut. Dabei glänzte das Programm durch Facettenreichtum und kreativ-künstlerische Spitzenleistung.

Die Entscheidung war aufgrund paralleler Auftritte nicht ganz einfach. Während die „Einhörner“ Tango präsentierten, gab im Schlosshof Stefan Weyh ein spezielles Konzert: Mit Harfe und Alphorn sorgte er für

ein akustisches Erlebnis mit Seltenheitswert.

In den Remisen, eingetaucht in stimmungsförderndes rotes Licht, spielte Rainer Volkenborn vor faszinierten Zuhörern Kompositionen für das Bandoneon. Auf den Tischen platziert zogen zahllose solcher (historischer) Knopfakkordeons interessierte Blicke auf sich. Klangwelten erschufen sich die Folkus-Besucher sogar selbst. Auf der Wiese hinter dem Schloss wanderten sie im Klanggarten von Installation zu Installation. Töne erzeugen, Melodien spielen, mit Instrumenten aus Alltagsgegenständen – das war Spaß pur. „Klanggärtner“ Ralf wusste: „Wer einmal anfängt, der geht von Station zu Station. Das lässt niemanden los.“

Oberbürgermeister Rolf Schnellecke, der das Fest der Kulturen eröffnete, lobte: „Mit seinem internationalen Charakter und seinem kulturellen Angebot ist es, hier am Schloss, eine Brücke zwischen Tradition und Moderne.“



Ein Hingucker für die Zuschauer war diese heiße Show mit brennenden Fakeln.



Ein Mitglied der deutsch-französischen Band Phaedro's Funeral  
Fotos: regios24/Helge Landmann

# Rotkäppchen und drei lustige Reiter zu Gast

Abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie – Folk-Power mit „La Marotte“ und interessante Klänge

Von Bettina Jaeschke

**NORDSTADT.** Ein buntes Programm für die ganze Familie bot das Fest der Kulturen am Schloss. Nicht nur für musikalischen Genuss, sondern auch für viele Angebote für Kinder war bereits am Nachmittag gesorgt.

„Märchen für Groß und Klein, kommt alle mit“, lief ein Werber für das Kindertheater Rokus Kokus Reklame. Dieses schlug vor der Remise spontan seine Zelte auf und machte die Kinder zum Bestandteil einer Vorführung mit Rotkäppchen. „Breitet alle mal die Arme aus, damit ihr ein blühender Wald seid“,

wurden die Kleinen aufgefordert. Bevor das Theater mit der Vorstellung begann, brachte bereits der Jongleur Shalim Shalimo die Mädchen und Jungen zum Staunen. Mit vier Bällen jonglierte er gleichzeitig. Mühe schien ihm das nicht zu bereiten.

Viel zu lachen hatten die Zuschauer vor der großen Bühne. Les Horsemen boten „Reiterei par Excellence“. Als Reiter mit Pferd hatten sich die drei Männer zurecht gemacht. Doch sie mimten selbst das Pferd und liefen, die Reiterbeine, die an den Seiten hinunterhingen, waren Attrappen.

Mal trabten sie über den Platz, dann wieder verzogen sie ihre Gesichter zu komischen Grimassen. Auch das Publikum bezogen sie immer wieder in ihre Darbietung ein. Mal musste sich ein Zuschauer auf den Boden legen, dann wieder sollten die Umstehenden laut „ole“ schreien. Für seine Darbietungen erhielt das Trio viel Applaus.

Lautes Rascheln und Klappern ertönte von der Wiese hinter dem Schloss. Ein Klanggarten lud hier die Kinder ein, an Rädern zu drehen, Strippen zu ziehen und durch weitere Bewegungen den unterschiedlichen Geräten interessante

Geräusche zu entlocken.

Direkt neben dem Klanggarten trat die Gruppe La Marotte auf der Kleinkunstbühne auf. Mit Geige, Trommel, Gitarren und Dudelsack spielten die fünf Musiker flotte Stücke. Folk Power nannten sie ihre Musik und versprachen den Besuchern einen „bunten Strauß von Melodien“. Teils kamen diese von der iberischen Halbinsel, teils aus anderen Gebieten.

Energisches Trommeln und lautes Dudelsackspiel kennzeichneten die meisten Stücke. Nach und nach kamen immer mehr Besucher, um sich die Darbietung anzuhören.



Rotkäppchen im Kindertheater: Alle Kinder machten mit und zeigten mit ihren Armen, wie ein blühender Wald aussehen könnte.



Die Komikertruppe von Les Horsemen waren die heimlichen Stars hatten die Lacher auf ihrer Seite.